

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementpreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.20. In anderen Orten entsprechend. — Einzelheft 20 Pf. — Druck- und Verlagsanstalt: Schorndorfer Anzeiger-Verlag.

№ 90. Samstag den 16. Juni 1900. 65. Jahrgang.

Revier Geradstetten.
Holz- & Gras-Verkauf.
Am Montag den 18. Juni, vormittags 7 Uhr werden aus den Staatswaldungen der Gut Schönbach und Hölzinswirth 1 Nm. erlene Brühl, 2 Lofe Nabelholzfreisig und 17 Lofe Gras von Wegen und Abteilungsflächen verkauft.
Zusammenkunft beim Forstbrunnen.

Revier Adelberg.
Gras-Verkauf.
Am Mittwoch den 20. Juni kommt das Gras und Secgras von Wiesen, Wegen und Abteilungsflächen des Reviers zum Verkauf.
Zusammenkunft: vom 9 Uhr am roten Kreuz für die Guten Ober- und Unterbergen, Wangen, Adelberg, ausgenommen Brecherhalde; nachm. 2 Uhr am Bildstöckle für die Gut Hildershausen und Brecherhalde.

Revier Hohengehren.
Gras- & Secgrasverkauf.
Am Mittwoch den 20. Juni, vormittags 9 Uhr wird das Gras von Wegen und Abteilungsflächen sowie das Secgras vom ganzen Revier verkauft.
Zusammenkunft zum Verkauf am Goldboddendental, bei schlechtem Wetter im Girsich in Manolzweiler.

Revier Blochingen.
Gras-Verkauf.
Am Montag den 18. Juni, vormittags 7 1/2 Uhr in der Krone in Neidenbach das Futter und Secgras der Guten Baltmannsweiler und Segenlohe.
Vorzeigen auf Verlangen durch die Forstwärter in Baltmannsweiler und Segenlohe.

Revier Blochingen.
Gras-Verkauf.
Am Montag den 18. Juni, mittags 12 Uhr in der Hofe in Büchenbronn das Futter und Secgras der Guten Büchenbronn und Thomashardt.
Vorzeigen auf Verlangen durch die Forstwärter in Büchenbronn und Thomashardt.

Schorndorf.
Heu- & Ochmgras-Verkauf.
Von Küst. Gütern und Plätzen wird im öffentlichen Aufsteig das diesjährige Ertragsgut an Ort und Stelle verkauft.
Montag, 18. Juni d. Js.,
vorm. 8 Uhr: Holzberg, Zusammenkunft unten bei der früh Schöngarten.
vorm. 11 Uhr: Schöngarten links u. rechts der Straße, Zusammenkunft beim Armenhaus in der Vorstadt;
nachm. 2 Uhr: Zusammenkunft an der mittleren Remsbücke; Remsbücker aufwärts bis Wieslauf, Mittags-Abstieg etc. Wäge;
nachm. 4 1/2 Uhr: Remsbückerläge von der mittleren Brücke abwärts bis zum Heselbach, 13 Bürgerfrüchte im oberen, jungen Baumwägen u. l. w., sowie anschließend;
Erleuweißen der Spitalstraße ca. 40 ar, ferner
Dienstag, 19. ds. Mts.,
nachm. 2 Uhr: Wätereiges Stücke an der alten Schöngartenläge;
2 1/2 Uhr: Steinmairisch u. Schlampene, Stücke bei der Hülfsstraße und beim Meserwei. Zusammenkunft im Steinmairisch;
3 1/2 Uhr: früh, Bachfrüchten in der alten Göttingerstraße (rechts). Zusammenkunft an der Wönschbrücke, sowie von 1 Stücke im grünen Bepfle, Wäge von der Wönschbrücke bis zum Sämenle und sodann
abends 5 1/2 Uhr: Galgenberg, unterhalb und oberhalb der neuen Göttingerstraße.
Den 14. Juni 1900.

Revier Blochingen.
Gras-Verkauf.
Am Montag den 18. Juni, mittags 12 Uhr in der Hofe in Büchenbronn das Futter und Secgras der Guten Büchenbronn und Thomashardt.
Vorzeigen auf Verlangen durch die Forstwärter in Büchenbronn und Thomashardt.

Schorndorf.
Heu- & Ochmgras-Verkauf.
Von Küst. Gütern und Plätzen wird im öffentlichen Aufsteig das diesjährige Ertragsgut an Ort und Stelle verkauft.
Montag, 18. Juni d. Js.,
vorm. 8 Uhr: Holzberg, Zusammenkunft unten bei der früh Schöngarten.
vorm. 11 Uhr: Schöngarten links u. rechts der Straße, Zusammenkunft beim Armenhaus in der Vorstadt;
nachm. 2 Uhr: Zusammenkunft an der mittleren Remsbücke; Remsbücker aufwärts bis Wieslauf, Mittags-Abstieg etc. Wäge;
nachm. 4 1/2 Uhr: Remsbückerläge von der mittleren Brücke abwärts bis zum Heselbach, 13 Bürgerfrüchte im oberen, jungen Baumwägen u. l. w., sowie anschließend;
Erleuweißen der Spitalstraße ca. 40 ar, ferner
Dienstag, 19. ds. Mts.,
nachm. 2 Uhr: Wätereiges Stücke an der alten Schöngartenläge;
2 1/2 Uhr: Steinmairisch u. Schlampene, Stücke bei der Hülfsstraße und beim Meserwei. Zusammenkunft im Steinmairisch;
3 1/2 Uhr: früh, Bachfrüchten in der alten Göttingerstraße (rechts). Zusammenkunft an der Wönschbrücke, sowie von 1 Stücke im grünen Bepfle, Wäge von der Wönschbrücke bis zum Sämenle und sodann
abends 5 1/2 Uhr: Galgenberg, unterhalb und oberhalb der neuen Göttingerstraße.
Den 14. Juni 1900.

Stadtpflege.
Sind,
Wichtig für sparsame Hausfrauen.
Fritz Müller's Kernseifen-Pulver mit der Schutzmarke „Matrose“ ist garantiert unschädlich, äusserst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- und Reinigungsmittel. Die einmalige Benützung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst.
7 Preismedaillen.
Niederlagen bei:
Carl Fischer, Seifensieder,
J. Gammel, Drog.,
G. Seitzer.

Mietverträge
nach dem neuen Recht sind vorräthig in der Expedition ds. Blattes.

Schweizer- und Cimenthalerkeise, feine Algäner Kräuterkeise, la. Pimburger, sowie zu gegenwärtiger Verbräuchzeit eine Partie Backsteinkäse, laichweise per Pfund von 28 Pf. an empficht D. Scharr b. Forsthaus.

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme findet dauernd Aufst. unerreicht, gegesslich geschäpft.
Universalkitt
a. Fl. 20 und 40 A. Nur acht in beiden Apotheken.

Flechten. Sant-Anstige treten immer bei Gebrauch fälscherer Seifen auf. Darum benützen Sie allein Dr. Kuhn's Chlorin-Schwefelmilch-Seife, 50 und 80. Kuhn's Entsaureungs-Pulver, giftfrei, ist das Beste. Frz. Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Oder bei H. Müller, ant. Marktplaz.

Pferd-Verkauf.
Ein schönes, schwerer 7jähriger, fuchswallach, belg. Kofse, ist wegen Zahnheit zu verkaufen.
Für die Ökonomie würde sich das Pferd noch ganz besonders eignen.
Nähere Auskunft erteilt
Oberamtskrieger Reg.,
Cannstatt a. N.

Getrocknete Kirchschneide
kauft à 60 Pf. per Kilo franco hier
G. Eppler-Gro.

Apfelmöft
hat zu verkaufen
D. Frey jun., Förber,
Heslach
Es wird jedes Quantum abgegeben.

Das Heugras
von 21 ar Baumwiese auf der Röhlerin, 17 ar im Steinmairisch verkauft
Kustav Leu, Hüllgasse 47.

Das Heugras
von 27 ar Wiese und von 18 ar Baumgut verkauft **Samstag** mittags 11 Uhr beim Rambrunnen.
W. H. Rehber.

Das Heugras
von 3 Bstl. Baumwiese verkauft
G. Menner, Vorstadt.

Dr. med. Hartmann
Ulm a. D.
Frauenarzt u. Sdez.-Arzt f. Haut- u. Harnleiden. Gicht, Rheumatismen, Ischach, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten (namentlich Psoriasis), Nervenschwäche, Gesichtsausschläge, Krampfaderngeschwüre (Fussgeschwüre, off. Pisse) u. ähnliche Leiden finden durch elektrochemische Behandlung rasche naturgemässe Heilung. Auf Wunsch ausführliche Anskunft. (Anfragen bitte Rückporto beizulegen.)
Von einer kinderlosen Familie wird ein 10-13jähriges Mädchen angenommen.
Näheres bei der Redaktion.

Vortrag im Cv. Vereinshaus.
Nächsten Sonntag den 17. d. M., abends 8 Uhr wird Herr W. J. Wirth aus der Brudergemeinde im Vereinshaus über
Graf von Tugendort Kinderfest.
sprechen. Siezu ist jedermann freundlich eingeladen.

Um unsere Verpflichtungen aus Einläufen etc. rechtzeitig begleichen zu können, ersuchen wir um gefl. abgabliche Einreichung der Betr. Rechnungen, spätestens bis **Dienstag** den 20. d. M.
Den 16. Juni 1900.
Kassier des Komitee:
C. Schlotz, Bezirksgr.

Die Heils-Armee.
Sonntag den 24. Juni, nachm. 5 Uhr findet ein Vortrag im Löwenkeller statt.
Thema: Entscheidung, Entwicklung und soziale Arbeit der Heils-Armee.
Jedermann freundlich eingeladen. Eintritt 10 Pf.

Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichspost.“
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von Mk. 2.30 vierteljährlich.
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimittig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes christlichen und arbeitenden Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine kräftige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung. Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einschickt, erhält unentgeltlich und postfrei zwei Probenummern.
Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 300 Postorte versandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Darlehenskassenverein Baiereck
G. G. u. S.
Bilanz pro 31. Dezember 1899.
Einnahmen 25,269 M. 27 S. Ausgaben 21,823 M. 67 S.
Gesamtumlage 47,092 M. 94 S.
Uttiva 9,922 M. 38 S. Passiva 9,878 M. 69 S.
Jahresgewinn 43 M. 69 S. Mitgliederzahl 43.
Den 18. Juni 1900.
Vorsteher Zieker.

Schorndorf.
Heugras-Verkauf.
Auf dem Baumgut des Theodor Kettner im Mainbrunnen und Silberhalde werden nächsten **Samstag** den 16. Juni 1900, nachm. 1 Uhr mehrere Partien Heugras verkauft, wozu die Viehhäber eingeladen werden.

Neu! Poetische Stimmungsbilder
von L. Palmer.
Verlag von Carl Baehner.
Preis M. 1.— u. M. 1.50.

An den Fabrik-Neubauten in Grunbach finden **Handlanger u. Tagelöhner** dauernde, gut bezahlte Beschäftigung.
Stadtbaurmeister a. D. Maier.

Winterbach.
500 Mark
hat gegen geschliche Sicherheit auszuliehen. Näheres bei **Johann Bilger, Weber.**

Jeden Tag frische **Butterschnitten**
empfehlen gegen Ermüdungs-gefühle in der Expedition ds. Blattes.
Carl Schäfer, Conditör.

Gesundheits-Schnupftabak
in Packen à 10 Pfg.
empficht
A. F. Widmann.
Solche Volkswirtschafts-Ge-fälligkeit mit monatlichen Beiträgen sucht für das Oberamt einen
Hauptagenten
gegen hohe Provisionen. Off. unter E. 3574 erbeten an **Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.**

Junge Mädchen, sowie 2 junge Knaben finden sofort dauernde Beschäftigung in der Eierfabrikfabrik
B. Wirtel.
Für die jetzige Bedarfszeit empficht
Parquetbodenwische, Einleimwische, Gerstenbodenwische, bestes Bodenöl, Kalklöser, Cerpanolöl, Wachs, weiß und gelb, Selbstlöser v. Parquetwische, Polier-Pomade, Stahlspäne, Feinstreuer etc. Friedr. Kähler b. d. Kirche.

Oberurbach.
Zeitgemachte Fenswürbe u. Rehen
Wörbe 45 A., Rehen 30 A. sind zu haben bei **Karl Benster.**

Das Heugras
von 6 Bsteln im Holzberg verkauft
Schoid, Fischinger.

Oberurbach.
Ein Heuhaas
hat zu verkaufen oder zu ver-pachten. **Sowie eine großtränckliche Kuh** von 3 die Wäht als überzählig
Jakob Schiel.
Weiler.
Schreiner **Hornung** verkauft 2 1/2 Viertel **Heugras.**

STOEWER'S GREIF
SIND TADELLOS GEBEN!

Greif 31 a = ca. 11 Kg. Schneidigt, Halbrenner, Markt.
Greif 36, Hoheleg. Damen-Lagerab.
Greif 28, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Starver, a.-G. Stuttgart, ca. 1600 Arbeiter.
Stoewer's Nähmaschinen weitest in Vorzuglichkeit der Construktion mit **Stoewer's Greif-Zahnräder.**
Jahresproduktion ca. 52000 Nähmaschinen.
Vertreter gesucht!

Am Montag wurden ein Paar **Glace-Handschuhe gefunden.**
Abgehoben gegen Ermüdungs-gefühle in der Expedition ds. Blattes.

Zur Gutenbergfeier.
In der letzten Hälfte des Juni soll in Mainz, der Vaterstadt Johann Gutenbergs, der 500jährige Geburtstag des Mannes gefeiert werden, welchem die Welt eine der großartigsten Erfindungen verdankt. Genau hat leider die Geschichte das Geburtsjahr Gutenbergs bis heute nicht ermitteln können; es läßt sich nur als bestimmt annehmen, daß es in eines der letzten Jahre des 14. Jahrhunderts, also 1398, 1399 oder 1400, fällt. Ueberhaupt ist von Gutenbergs Kindheit und Jugend sowie von seinem Bildungsgang nicht das Geringste bekannt. Nicht eine Spur deutet auf diese, deren nähere Umstände sicher das Interessanteste an dem Lebensgang des großen Erfinders sein müßten. Bleibt es doch merkwürdig, daß Gutenberg, der stolze Junker mit soundsobiel Ahnen, der Sprößling eines der angesehensten Patriargegeschlechter, sich dem Betriebe eines Gewerbes, oder sogar wie: einer Kunst, widmete. Wir erhalten die erste Nachricht von Johannes Gutenberg erst im Jahre 1434 durch eine von ihm veranlaßte Verhaftung des zufällig in Straßburg anwesenden Mainzer Stadtschreibers; die Verhaftung erfolgte einer Zinsschuld wegen, die der Magistrat der Stadt Mainz an Gutenberg schuldete; als die Behörde der Vaterstadt Gutenbergs jedoch Zahlung versprach, ließ dieser den Stadtschreiber sofort in Freiheit setzen.

Im Jahre 1448 tauchte Gutenberg in Mainz auf. Nebenfalls war seine Erfindung damals schon weit vorgeschritten, denn zwei Jahre später, 1450, entschloß sich Johann Faust, ein ebenso vornehmer wie wohlhabender Mainzer Bürger, ihn zum Betriebe seiner neuen Kunst mit größeren Kapitalien zu unterstützen. Er ließ ihm zu diesem Zwecke vorstehweise 800 Gulden, wofür Gutenberg die Herstellung des Geräts übernahm und es Faust verpfändete. Faust beschloß sich außerdem schriftlich sechs Prozent Zinsen vor, während er mündlich versprach, davon baar einzuführen, sowie die Auslagen für Gedruckt-lehen, Hauszins, Druckerschwäre, Pergament und Papier zu bestreiten. Wie ungeduldig man damals Gutenberg die Vollendung seines Lebenswerkes ersahnt haben, um ohne weiteres auf alle Bedingungen des geriebenen Faust eingegangen! Aber er hatte sich getäuscht; so schnell wie er geschafft, gelang das Werk nicht, dagegen wuchsen die Auslagen von Tag zu Tag. Faust war ungeduldig und drängte, und als ein verführer Vergleich sich zerlösch, forderte dieser sein erstes Darlehen von 800 Gulden nebst 250 Gulden Zinsen und weitere 800 Gulden nebst 140 Gulden Zinsen, endlich 36 Gulden Zinseszinsen, mithin 2026 Gulden von Gutenberg zurück. Natürlich konnte der Erfinder nicht zahlen und so kam es zur Klage. Nach dem Nichterspruch sollte Gutenberg über alle von Faust erhaltenen Gelder Rechnung legen; was davon nicht für das gemeinsame Unternehmen verbraucht war, sollte bis zur Höhe von 800 Gulden in das erste, vertragsmäßig zurückzahlende Kapital einbezogen, das übrige zur Schuld hinzugezählt werden. Hierdurch war der finanzielle Ruin Gutenbergs besiegelt. Das verpfändete Druckgerät verfiel dem Gläubiger, der nun das Geheimnis mit Peter Schöffer, seinem Gehilfen und Schwiegersohn, sehr geschickt auszubuten verstand. Gutenberg vermochte seinen vollständigen Zusammenbruch noch bis zum Jahre 1458 hinauszuziehen, dann aber geriet er in die äußerste Notdrangnis. Auch der Apparat zur sechsunddreißig-selligen Wäht ging jetzt in Besitz eines anderen Druck-nossen, Hermann Pfister's, über und wanderte nach Pomburg. Aber trotz der nun drohenden Konkurrenz und seiner eigenen verzwweifelt Lage fand Gutenberg nachmals einen Helfer. Es war der Mainzer Stadt-individus Dr. Konrad Somer, der ihm die Mittel gab zum Drucke eines neuen großen Werkes. So war er wenigstens im Alter vor Kot geschützt, und er siedelte nun an den kurzfristigen Hof in Eltville über. Dort lehrte Gutenberg noch die Brüder Bechtelmeize seine Kunst, aber nicht lange darauf, Ende 1467 oder Anfangs

1468 starb er. Nach einer glaubwürdigen Nachricht wurde seine sterbliche Hülle in der Franziskanerkirche zu Mainz bestattet.
Das ist, in kurzen Zügen geschilbert, der Lebens-gang Johannes Gutenbergs, dessen Erfindung eine der weittragendsten ist, die je gemacht worden ist.
Die Feier, welche demnächst in Mainz begangen werden soll, war anfangs nur in engen Rahmen und in mehr akademischer Weise geplant, allmählich aber wuchs die Begeisterung so, daß man beschloß, die Feier auch nach außen hin durch ein auf mehrere Tage sich erstreckendes Fest (23.—26. Juni) möglichst glanzvoll zu begehen. Vor allem soll ein historischer Festzug in großem Stile der Huldigung das richtige volkstümliche Gepräge verleihen. Er soll eine Huldigung der großen Geister aller Zeiten und aller Kulturenationen für den großen Erfinder darstellen und 40 große Abteilungen umfassen. Herren und Damen aus den besten Kreisen nehmen daran teil; ihre Zahl beträgt 1400; außerdem wirken noch 1100 Statisten mit. 380 Mann Musiker, darunter 80 zu Pferde, die in etwa 21 Gruppen eingeteilt sind und in historischer Tracht ihre Weisen ertönen lassen, sind vorgesehen. 40 Wagen, darunter 21 Brunnenwagen, werden mitgeführt und etwa 700 Pferde dabei verwendet. Mäher dem Festzuge sind in dem Programm noch eine akademische Feier und ein Kostümfest in der Stadthalle, ein Volksfest, ein großes Konzert und eine Meisinfahrt mit Herbeleuchtung nach Bingen und Eltville vorgesehen. Ueber die Zeit des Festes hinaus bleibt eine typographische Ausstellung bestehen, die in außerordentlich reichem Material die Entwicklung der Druckkunst von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, die graphischen Künste und die verschiedenen Zweige des Buchgewerbes zur Anschauung bringen wird.

Württembergischer Landtag.
Stuttgart, 15. Juni. 131. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.
In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde zunächst der neuwählste ritterschaftliche Abgeordnete Graf v. Urffüll-Gullenband eingeführt und beweidet. Der Gesegentwurf betr. den Waffengebrauch der Landjäger und der Grenzaußen wurde bei der Schluß-Abstimmung einstimmig angenommen.
Eine längere Debatte entstand bei dem zweiten Punkt der Tagesordnung, dem vom Abgeordneten Nieder als Berichterstatter und von Kaufmann-Waltingen als Mitberichterstatter vorgetragenen Bericht der Legitimationskommission über die Ansetzung der Wahl des Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Weßheim. Die Kommission beantragte, die Wahl für gültig zu erklären, da die Ansetzungsgründe, die sich besonders auf das Vorgehen des Schultheisen Mähler-Wahlbronn stützen, nicht: belangreich genug seien.
Kaufmann-Waltingen wollte die Sache an das Ministerium des Innern verweisen wissen.
v. Geß und Vizepräsident Dr. Kiene sprachen für den Kommissionsantrag, der denn auch gegen die Stimmen der Volkspartei und des Sozialdemokraten angenommen wurde. Die Wahl Siebers ist also für gültig erklärt.
Den Rest der Sitzung füllten 9 Petitionen aus, über welche die Abgeordneten Gege, Nieber (für zwei Petitionen) und Geßard (6 Petitionen) berichteten. 8 Petitionen, darunter solche des Fechtner v. Münch auf Hohenmünningen, wurden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, eine Petition wurde der Regierung zur Kenntnisnahme mitgeteilt.
Die nächste Sitzung findet Samstag vormittag statt. In derselben wird der Ministerpräsident die Anfrage wegen Wiederaufnahme der Verfassungsrevision beantwortet.

Tagesbegebenheiten.
Aus Schwaben.
Grunbach. Die Kirchengemeinde, die in qualitativer und quantitativer Beziehung als äußerst günstig bezeichnet werden kann, hat ein Opfer gefordert. Vorigen Sonntag fiel eine heftige Winde kopfüber vom Baum herab, wobei sie sich solche Verletzungen zuzog, daß sie ins Bezirksrankenhaus verbracht werden mußte, woselbst sie am anderen Tag starb.
Stuttgart. Wegen der am morgenden Sonntag in der König Karl-Halle des Landesgewerbemuseums stattfindenden Gutenbergfeier bleiben die Sammlungen des Landesgewerbemuseums an diesem Tage geschlossen. — Zum bevorstehenden Gutenbergfest werden in den hiesigen Tagesblättern Erinnerungen aufgeführt über denartig verlaufene Feiern früherer Zeiten. So bringt z. B. eine Zeitung die Beschreibung des Festes anlässlich der vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Stuttgart. Aus diesem Aufsatz dürfte erwahnenswert sein, daß vor 100 Jahren Stuttgart bei einer Einwohnerzahl von 12 000 Seelen nur eine einzige Buchhandlung zählte, deren Inhaber, Johann Benedikt Meiler, alljährlich zu Fuß nach Frankfurt a. M. zur Büchermesse wanderte. Im Jahre 1840 bei der Säcularfeier (damals hatte Stuttgart 40 000 Einwohner) waren 28 Buchhandlungen vorhanden; ferner 25 Buchdruckereien und 5 Schriftgießereien. Jetzt weist Stuttgart, bei rund 180 000 Einwohnern, 90 Verlags- und 35 Sortimentsbuchhandlungen, 52 Buchdruckereien und 20 Schriftgießereien bzw. galvanoplastische Anstalten auf.
Weßheim. Der 19jährige Sohn des Oekonomien Nieberhof von der unteren Ziegelhütte suchte am Montag nachmittags Maingelöckeln im Eschwald. Plötzlich krachten 2 Schüsse und von 2 Kugeln in die Brust getroffen brach er bewußtlos zusammen. Als die bedauernswerten Eltern abends vom Felde heimkamen, ihren Sohn vermißten und denselben suchten, fanden sie ihn in der Nähe des Waldbrands, wosin der Schwerverwundete, sich nach Erwachen aus seiner Bewußtlosigkeit mit vieler Mühe geschleppt hatte. Die Verwundung soll Hoffnung auf Erhaltung des Lebens geben.
Sachsenheim. Das Mittwoch abend über unsere Gegend niedergegangene Hagelwetter zog von Südwesten nach Nordosten und traf die Gemeinden Verbröcklingen, Metzelstetten und Seidenheim heftig. Die Gemeinden Zettingen, Seidenlingen, Volheim, Nattheim und Egenhausen schwerer. Es fielen teilweise faustgroße Kieselsteine (2 wagen 1/2 Pfd.), die einen tomatenförmigen und rosettenartig gestalteten, andere kegig und gezack. Eisen und Dachziegel zertrümmern und sich tief in den Boden einbohrend. Am schlimmsten ist Volheim weggenommen. Dasselbst fielen Hagelklumpen in solcher Größe und mit solcher Wucht, daß auf den nordwestlichen Häuserseiten mindestens acht Zehntel der Dachziegel vollständig zertrümmert sind. Die groß gewachsenen Getreide- und Futtergewächse sind größtenteils vernichtet. Der Schaden ist unermeßlich. In Seidenlingen ist der Roggen ganz gemüht, das Winterfeld hat schwer gelitten, die Bäume wurden stark entblättert und die Fruchtansätze abgetilgt. In Zettingen dauerte der Hagel eine starke Viertelstunde und richtete an den prächtigen Fluren und der fruchtbarsten Obstbäumen großen Schaden an. Weiler und Alescher sehen wie gewohnt aus. Auch in Egenhausen und Nattheim wurde das Winterfeld stark mitgenommen.
Stetten.
Nott. Der „Tribüne“ zufolge wurde am Donnerstags bei Aocadipova ein von Rom in einem Wagen kommender Kaufmann von drei maskierten Männern überfallen und ausgeraubt. Die Gendarmerie nahm zwei Verhaftungen vor. Die Nachforschungen nach den Missethättern werden eifrig weiterbetrieben.

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger
Stuttgarter Anzeiger

Frankreich. Paris. Das deutsche Reichshaus in der Pariser Weltausstellung wurde am Mittwoch vom Präsidenten Loubet unter Führung des deutschen Botschafters, Fürsten Münster, und der Geheimräte Richter und Lewald in seinen sämtlichen Räumen eingehend besichtigt. Loubet sagte, durch die Ausstellung der französischen Meisterwerke habe der Kaiser den Dank aller Ausstellungsbesucher erworben. Wiederholt lobte Loubet die ausgezeichneten architektonischen Anordnungen des Reichshauses sowie die materielle Ausschmückung des Treppenhauses und lobte die Buchhandlungs-Ausstellung eingehend Interesse.

Spanien. In Spanien sind die Zustände keineswegs erfreulich. Die neuen Steuern haben große Erregung verursacht und zahlreiche Geschäftsleute beantragen, die Zahlung der Steuern zu verweigern. Am 31. Mai war die Frist zur Steuerzahlung für das zweite Vierteljahr abgelaufen, am 1. Juni hätte die gewöhnliche Eintreibung beginnen sollen; aber das Kabinett Silvela hat es vorgezogen, die Zwangsversteigerungen erst am 20. Juni beginnen zu lassen. Offenbar hofft die Regierung, bis dahin werde sich die Widerstandsluft abkühlen. Da jedoch die Geschäftsleute auf ihrem Standpunkt beharren und sofort ihre Läden schließen wollen, wenn die Steuer-Eintreibungen beginnen, so ist eine Ministerkrisis nicht unwahrscheinlich.

America. Aus Chicago wird gemeldet, daß 18 000 Schipwahn-Indianer des Staates Süd-Minnesota sich erhoben haben. Ein Metes-Hauptling predigt den heiligen Krieg; die Lage ist äußerst kritisch, da die Indianer mit Repetiergewehren bewaffnet sind und über eine große Menge Munition verfügen.

China. Die Unruhen in China. Ueber die Stärke und die Zusammensetzung des deutschen Geschwaders wird aus Berlin geschrieben: Wenn das Kanonenboot „Tiger“, das nach der ursprünglichen Bestimmung Stationschiff bei den Carolinen werden sollte, zu dem Kreuzergeschwader gestoßen ist, so wird Vizeadmiral Bendemann eventuell über acht Schiffe verfügen können; „Gerkha“ und „Danfa“ haben je 405 Mann an Bord, gleich 930 Mann, Kaiserin Augusta 436, „Trene“ 305, „Gefion“ 302, und die drei Kanonenboote „Alis“, „Jaguar“, „Tiger“ je 121 gleich 363, also insgesamt 2396 Mann sind auf den Kriegsschiffen aktionsbereit; die Ausreise des „Fürsten Biemarck“ verzögert sich etwas; es werden eventuell noch 508 Mann hinzukommen, also etwa 3000 Mann werden dann zur Verfügung stehen. Da bekanntlich der Gouverneur von Tjingtau, Kapitän zur See Jaeschke, Auftrag erhalten hat, mit Vizeadmiral Bendemann zusammenzuwirken, so können von dem 3. Seebataillon (Kommandeur Major Christ) noch eventuell weitere Mannschaften herangezogen werden. Das ist eventuell ins Auge gefaßt. Im allergrößten Notfall würde, woran augenblicklich ja noch nicht gedacht wird, der große für Südamerika bestimmte Kreuzer „Bneta“ nach Ostasien hinbeordert werden. Weitere Schiffe sind in anderen Revertanten nicht verwendungsbereit, aber diese maritime Streitmacht genügt vollkommen, um würdig und genügend die deutsche Flagge zu repräsentieren, die deutschen Interessen zu schützen. In den letzten 48 Stunden sind Nachrichten von Vizeadmiral Bendemann nicht eingetroffen, wurden auch nicht erwartet. Herr Bendemann ist die weitestgehende Selbstständigkeit und Aktionsfreiheit eingeräumt. Es ist ein wunderbares Zusammenreffen, daß die maßgebendsten Persönlichkeiten, Vizeadmiral v. Diederichs, als Chef des Admiralstabes und Staatssekretär des Reichs die ostasiatischen Verhältnisse aus eigener Anschauung genügend kennen gelernt haben. Weil dies aber

so ist, konnten sie nur die Anschauung vertreten, daß bestimmte Ordres Herrn Bendemann nicht zu erteilen seien. Es läßt sich von hier nicht genügend übersehen, wie zu handeln ist; es kann im Einzelfall ein so schnelles Eingreifen notwendig sein, daß Anweisungen von Berlin gar nicht eingeholen sind. Herr Bendemann ist ein allgemein fähiger und weitausschauender Flaggenoffizier, der sich in jeder Situation bewährt hat, so daß man sicher erwarten kann, er werde in jeder, auch der ernstesten Situation, immer das Richtige treffen.

Ueber die von Deutschland weiter getriebenen Maßnahmen wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: „Nachdem außer dem Chef des Kreuzergeschwaders auch der kaiserliche Gouverneur in Tjingtau telegraphisch angewiesen worden ist, zur Bekämpfung des Vogeruflandes in Nordchina die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, darf nach Lage der Ereignisse angenommen werden, daß die Befragung unserer ostasiatischen Kolonie heute bereits mobil gemacht ist. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutz der Kolonie selbst wird das Gouvernament in Kiautschau den größten Teil der Befragung in Tjingtau fortlassen müssen; immerhin aber wird es in der Lage sein, auch ein recht starkes Detachement nach den bedrohten Gegenden auf den Weg bringen zu können. Die militärische Befragung Kiautschaus zählt vier kriegstarke Kompanien in 3. Seebataillon, verstärkt durch die Feldbatterie, die Chinesenkompanie und die Minierabteilung. Zu diesen verschiedenen Truppenkörpern gesellt sich noch das Marineartillerie-Regiment, dem besonders auch die Hafenverteidigung der Kiautschaubucht zufällt. Nach Lage der Verhältnisse erwarten es sich immer mehr als recht günstiger Zufall, daß gerade für die Mitte dieses Monats der große Befragungswechsel auf den Schiffen unseres Kreuzergeschwaders stattfinden sollte, denn der große Mannschaftransport an Bord des Lloydampfers „Kohn“, von etwa 800 Mann, der Wilhelmshaven auf der Reise am 10. Mai verließ, hat schon vor einigen Tagen Singapur passiert und wird somit binnen Kurzem Tjingtau erreichen, um dort weitere Befehle vorzufinden. Durch das Eintreffen dieses Transportes ist aber der Chef des Kreuzergeschwaders plötzlich mit der nötigen Anzahl von Offizieren, die sich beim Transport befinden, über den Etat des Mannschafbestandes seiner Schiffe hinaus, in den Besitz dieser stattlichen Truppenmacht gelangt, die er als weiteres Randdetachment mit sich nehmen kann. Auch die Anwesenheit des Lloydampfers „Kohn“, den die Marineverwaltung gemietet hat, wird sich zum Truppentransport nach den bedrohten Plätzen als wertvolle Zugabe erweisen.“

Tientsin, 14. Juni. Die Eisenbahnverbindung zwischen Tientsin und der aus den Truppen der Mächte bestehenden Expedition unter Admiral Seymour ist drei Meilen jenseits von Tangtsin unterbrochen. Jangtsin ist erst die zweite Station von Tientsin. Zwei Brücken sind zerstört worden. Auch wurde versucht, die Station Tientsin des Nachts niederzubrennen.

England und Transvaal. Der Verlauf der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz, der in der ersten Juniwoche sich zu einer Peris zu zugespitzten drohte, hat sich dem 10. Juni wieder, eine für die Engländer günstige Wendung genommen zu haben. Nach den letzten Meldungen haben die Divisionen Melburn und Hole Carew, in Verbindung mit der berittenen Infanterie Hamiltons die an der Eisenbahn nach Kroonstad stehenden Buren angegriffen und oftmals zurückgetrieben.

Von Natal aus ist General Buller, dessen Anhänglichkeit vielfach auch in England scharf kritisiert wird, endlich an der Grenze von Transvaal angelangt; merkwürdigerweise ist der Eisenbahntunnel so wenig beschädigt, daß er in wenigen Tagen wieder betriebsfähig hergestellt werden kann.

Im Kap-Ministerium hat der Premierminister Schreiner, der mit seiner Vermittlungspolitik bei beiden Parteien keinen Befehl gefunden hat, sein Amt niedergelegt, mit der Neubildung des Kabinetts hat Gouverneur Milner den 70-jährigen Gordon Sprigg beauftragt, der das Amt des Premierministers bereits dreimal bekleidet hat. Gordon Sprigg ist ein ausgesprochener Gegner des Afrikaander Bonds und Anhänger von Rhodes; im Jahre 1898 mußte er aus diesem Grunde sein Amt niederlegen, nachdem sich sogar eine Parlamentsauflösung als vergeblich erwiesen hatte. Auf Antrag des jetzt gestürzten Schreiner beschloß das neugewählte Parlament am 10. Oktober 1898 mit 39 gegen 37 Stimmen eine Mißtrauens-erklärung gegen das Ministerium Gordon Sprigg, dem nun nur der Rücktritt übrig blieb. Ob dem Vertrauensmänner von Rhodes und Milner die Bildung eines Kabinetts gelingen wird, ist freilich sehr zu bezweifeln.

London, 15. Juni. Roberts' sogenannter „großer Sieg“ über Vorhe scheint wertlos. Die Buren haben ihre Stellung an der Eisenbahn nach Middelburg bei Kattberg (Eisenfabriken) zwei Tage verteidigt und Roberts' bedeutende Verluste zugefügt und sind dann in bester Ordnung weiter nach Osten zurückgegangen. Buller ist nach Laingsnek zurück, da er in Volkskraft und Charles-Talton keine Vorräte vorfand. Er muß mit seinen zwei Divisionen in Laingsnek die Reparatur des Tunnels abwarten. Gordon Sprigg, eine Kreatur von Rhodes, sucht wohl vergeblich, ein neues Kap-Ministerium zu bilden. Die hiesige Presse meint bereits, die Suspension der Konstitution möge nötig werden.

Damast-Seid.-Robe Mk 16 20 und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugefandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 per Meter. G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Ein über Shanghai eingegangenes Telegramm an die „Times“ aus Tientsin berichtet, daß bei Befragung ein erster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denen des chinesischen Generals Lingfuh-siang stattfand.

Die Londoner Blätter bringen ferner ein Telegramm aus Shanghai, wonach die japanische Gesandtschaft in Peking niedergebrennt worden ist und ein Gesandter getötet sein soll. Eine Bestätigung des letzten Gerüchtes liegt noch nicht vor.

Afrika. — Nach Depeschens aus Kumasi vom 10. ds. hatten die im Fort von Kumasi eingeschlossenen Engländer 1 Offizier tot und 7 verwundet, darunter auch einen Offizier, die übrigen befanden sich wohl. Man erwartet indessen Vorräte mit anglicanischer Sorge.

sehr wohl bewußt. Er zertheilte die Wassermasse mit kräftigen Schlägen und schpann sie rasch an den überhängenden Felsen entlang, daß ihn seine Verfolger eine Zeit lang aus dem Gesicht verloren. Jetzt befand er sich an dem Eingang einer mit Wasser gefüllten Grotte, deren Wände er zu erklimmen beschloß; ihm bemerkte die Höhe zu erreichen. Er setzte voraus, daß dieses vielleicht der einzige Punkt sei, den man unbefestigt verlassen habe. Er schpann daher durch die Grotte bis an den äußersten Rand und kletterte hier mit Vorsicht aller seiner Kräfte eine fast glatte Felswand hinauf. Es glückte; er erreichte die Höhe. Doch hatten die Verfolger schon früher hier einen Nachtposten aufgestellt, der, auf dem Fels liegend, in die Tiefe hinabstarrte, um jede Bewegung genau zu beobachten. Aber da er in der vorigen Nacht keinen Schlaf bekommen hatte, so war es kein Wunder, daß er, noch bevor der gewaltige Sprung geschah, schon längst eingeschlummert war. Als er endlich gerade den Punkt des Felsens, auf welchem sich der Wächter befand, das hinaufklettern war unbeschreiblich mühsam. Bei jedem Arm, womit er seinen Körper nach oben schob, mußte er seinen Arm so weit als möglich über seinen Kopf ausstrecken, um irgend einen hervorpringenden Gegenstand zu fassen und sich daran klammern, den Unterkörper nachziehen. Sätte sich ein solcher Losgerissen, so würde der arme Flüchtling unaussprechlich in die Tiefe gestürzt sein und dort einen unbemeidlichen Tod gefunden haben. Doch von Jugend an, mit dem Klettern dieser

Felsen vertraut, setzte er ohne Unterbrechung seinen Gang bis zur Höhe fort. Auf der Spitze angekommen, schärfte er Auge und Ohr und bereitete sich, da er nichts verspürte, auf den letzten kräftigen Sprung vor. Die Felsplatte über ihm war mit Nadeln besetzt. Es war ihm daher sehr lieb, einen ippigen Grasbüschel zu ergreifen und sich vollends nach oben schwingen zu lassen. Aber o weh! Statt eines solchen Büschels lag er unglücklich Weise den schlafenden Wächter beim Kopf gefaßt. Dieser, vielleicht fürchtend, durch irgend einen Indianer schalliert zu werden — stieß einen lauten Schreien aus und — stand im nächsten Augenblicke dem Eindringling drohend gegenüber. Doch dieser konnte nicht, sondern versetzte seinem Gegner einen Schlag über Nase und Augen, daß derselbe zurücktaumelnd, stehend Sterne in allen nur möglichen Farben blitzen sah und zu Boden stürzte. Sein Geschrei war indessen von den in der Nähe aufgestellten Verberben vernommen worden, und diese erschienen gerade in dem Augenblicke, als das Blut über den Kopf seines Gegners hinwegsprang, um den Weg nach Nordost einzuschlagen. Unter lauten Schreien, um die auf diesem Wege im Hinterhalt liegenden Wächter zur Aufmerksamkeit zu mahnen, folgten sie ihm nach. Doch das Floß davon mit der Schnelligkeit eines Windhundes, ließ keine Verfolger in einer bedeutenden Entfernung hinter sich und erreichte bald den ebenen Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Revier Blochingen. Stammholz-Verkauf. Am Montag den 18. Juni, vorm. 11 Uhr im der Hofe in Büchgenbrunn aus dem Staatswald Saulach — 23 Morgen III. — IV. Cl. mit 10,29 Fm; 2. Eichen IV. Cl. mit 0,46 Fm. und 1. Rotbuche I. Cl. mit 0,65 Fm. Schorndorf.

Gen- & Orndgras-Verkauf. Von städt. Gütern und Plätzen wird im öffentlichen Aufsteich das diesjährige Ertragnis, an Ort und Stelle verkauft: Montag, 18. Juni d. J., vorm. 8 Uhr: Holzberg, Pflanzgarten unten bei der früh Verkauft; vorm. 11 Uhr: Schafwiesen links & rechts der Straße, zusammen mit dem Auenquers in der Vorstadt; nachm. 2 Uhr: Zusammenkunft der mittleren Menscheide, Menscheide aufwärts bis Westau, Ullschagen-Ullschlag etc. Wiese; nachm. 4 1/2 Uhr: Menscheidefläche von der mittleren Brücke bis zum 1. W. bis zum 1. W. Bürgerstraße im oberen, jungen Baumgarten u. i. w. sowie anschließend: Ertragnis der Hofplatzfläche ca. 40 ar, ferner Dienstag, 19. ds. Mts., nachm. 2 Uhr: Wieser'sches Ställe an der alten Schlichterstraße; 2 1/2 Uhr: Steinmürich u. Schlampane, Ställen bei der Pfanzschule und beim Rejevoir, Zusammenkunft im Steinmürich; 3 1/2 Uhr: früh, Pflanzstücken in der alten Goppingers-straße (rechts), Zusammenkunft an der Wändsbrücke, sowie von 1 Ställe im jungen Bezirk, Fläche von der Wändsbrücke bis zum Wändssee und Jodann; abends 5 1/2 Uhr: Galgenberg, unterhalb und oberhalb der neuen Goppingersstraße. Den 14. Juni 1900.

Stadtspflege. Fuch. Solide Volkverehrungs-Gesellschaft mit monatlichen Beiträgen sucht für das Oberamt einen Hauptagenten gegen hohe Provisionen. Off. unter B. 3574 erbeten an Kaufmann & Vogler A.-G. Stuttgart.

Ein Logis parterre hat bis 1. Juli zu vermieten. Frau Jakob Stöber. Einige Blöge zu Heu und Stroh vermietet am Dienstag den 19. Juni, vormittags 11 Uhr. Strohdung hat zu verkaufen. Beutel, Setzelgasse. Dinkelstroh verkauft. Wittner a. d. A. Eine gut erhaltene Moftpresse mit feinerem Biet hat zu verkaufen. Wih. Baumann, Wirt, Weinsbach.

Rheinische Schwemmsteine. Habalock & Co., Schwemmsteinfabr. Weissenthurm a. Rh. gegr. 1887; Jahresproduktion 10 Millionen Steine. 2 schöne sommerlich gelegene Wohnungen mit je 4 Zimmern, elektrischer Beleuchtung und allem Zubehör sind bis 1. Okt. zu vermieten. Daniel Schurr gegenüber dem Forsthaus. Gebendelstift ist ein schönes, möbliertes Zimmer zu vermieten. 20 000 Rote Betten wurden verl., ein Beweis wie beliebt sie sind. Ober's Unterzucht u. Hüften 120 x 120 cm. Holzkisten nur 17/8, herstellbar. Betten 22 1/2 M. Preisliste gratis. Rückpost, zögere Betrag retour. J. Hirschberg, Leipzig, Bücherg. 12.

Ein noch gut erhaltenes Obstmühle sowie Mof verkauft. Gottlieb Meier.

Bekanntmachungen. Schornbach. Vergebung v. Bauarbeiten. Am Montag den 18. Juni d. J., abends 5 Uhr verzeigle ich die zu meinem Neubau erforderlichen Schreiner-, Schlosser-, Glaser- u. Flächnerarbeiten im Hof, wozu wichtige Geschäftskreise eingeladen sind. Den 15. Juni 1900. Schullheiß Beutel.

Unterurbach. Einen leichten Zweifelhäuser- und einen starken Einpänner-Fuhrwagen hat zu verkaufen. H. Grünwald, Schmied und Wagner. Einen gut erhaltenen starken Fuhrwagen hat im Auftrag zu verkaufen. Der Obige.

Bertha. freut ihr neuer Hut. Denn er sieht ihr gar zu gut. Nicht heut' zuvornehmend. Doch die Schuhe sind so matt. Weil sie schlechte Wäsche hat. Das thut sie gar nicht. Drum nimmt sie sich vor, künftig nur noch Krebswische, verwenden, denn diese giebt den schönsten Glanz.

Feuerwehr. Am nächsten Sonntag den 17. ds. Mts. findet bei günstiger Witterung der bei der Centralversammlung beschlossene Ausflug nach Buch event. Rohrbrunn mit Musik statt. Die verehel. Korpskameradenglieder nebst Familienangehörigen sind zur zahlreichsten Beteiligung freundlichst eingeladen. Abmarsch punkt 1 Uhr von der „Schwane“. Der Verwaltungsrat.

Darlehenskassenverein Haubersbrunn. E. G. m. u. H. Bilanz pro 1899. Aktiva 22,023 M. 87 S., Passiva 21,949 M. 41 S. Gewinn 74 M. 46 S. Gesamtumsatz 65,949 M. 43 S. Mitgliedszahl am 1. Januar 1899 71. Neueingetretene 8. Zusammen 79. Ausgetretene 2. Stand am 1. Januar 1900 77. J. B. Vorsteher Bek.

Zur gefl. Beachtung! Einer til. Einwohnerschaft Schornbachs und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß wir unter Heutigem orthopäd. Med. Werkstätte errichtet haben und empfehlen uns im Anfertigen von künstlichen Gliedern, orthopäd. Apparate aus (A. R. H. 107939) Geradhalter, Plattfüßlagen, Verbandshienen u. dergl. Reparaturen jeder Art werden angenommen. Ferner erlauben wir uns auf unser reich sortiertes Lager sämtlicher Krankenartikel u. Verbandstoffe, Pat. Krankbänder, Leibbinden, sowie allen einschlägigen Artikeln aufmerksam zu machen. Um geneigten Zuspruch bitten wir höflich. Gebrüder Gustav u. Friedrich Frohmer, Schorndorf, neue Straße.

Sonntag. Gefforenes. Cafe & Conditorei Schäfer. Guten Most verkauft. Fr. Pantel b. Schloß. Guten, reinen Apfelmof empfiehlt Fr. Schäfer. In. frische Mofzibeben um zu räumen zum billigsten Preis empfiehlt Chr. Ziegler. Zauberhaft schön sind alle, die eine zarte, schnee-weiße Haut, reinen jugendlichen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gerathen Sie nur: Radebener-Silbermilch-Seife v. Bergmann & Co., Radeb.-Bredens Schmiede-Strichenpferd a. St. 50 Pf. in beiden Apotheken. Das einzige weltbekannte Radikal- u. Vorbeugungsmittel gegen Schwaben, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe etc. ist zu haben in Gläsern zu 30 S., 60 S., 1 M. Beste Zuerneinlieferung 35 S. Schorndorf bei Herrn G. H. M. W. in a. Bahnhof, in Grünbach bei Frau Wwe. Fischer. Suche per sofort einen tücht. Hausknecht nicht über 18—20 Jahre alt. Näheres mündlich. G. Göppinger, Gasthof zum Storch, Vorch. Auswahl in Hängematten empfiehlt Chr. Ziegler. Eine hochtrachtige Kuh, gut im Fahren u. Zug verkauft als überzählig David Gärtner, Schlichterstr. Hohen Alee von einem Stücke im Röhrach hat zu verkaufen. Koch, Hafner. Heugras bei der mittleren Brücke verkaufen. Carl Lenz, Hölzgasse 28. Hirse als bestes Futter für Hühner empfiehlt Carl Schäfer, Conditor. Auf 1. Juli ev. auch später wird eine Wohnung von 4—5 Zimmern zu mieten gesucht. Offerte an die Redaktion. Wohnhaus-Verkauf. Ein in freudlicher Lage gelegenes 1 1/2 stöckiges Wohnhaus mit 7 Zimmern, sowie schönem Garten verkauft. Wer sagt die Redaktion. Gottesdienste der bischöf. Mel. Kircheng. Sonntag den 17. Juni 1900. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Weller. Abends 8 Uhr Herr Prediger Weller. Mittwoch abends 8 Uhr Herr Prediger Weller.

Dr. med. Böhm's Gesundheits-Leibwärmer. empfiehlt für Wagen- u. Unterleibskranke. Gottlieb Steiger, Schorndorf. Alleinverkauf f. d. Bezirk Schorndorf.

Ausflug nach Buch event. Rohrbrunn mit Musik. Die verehel. Korpskameradenglieder nebst Familienangehörigen sind zur zahlreichsten Beteiligung freundlichst eingeladen. Abmarsch punkt 1 Uhr von der „Schwane“. Der Verwaltungsrat.

gegen Schwaben, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe etc. ist zu haben in Gläsern zu 30 S., 60 S., 1 M. Beste Zuerneinlieferung 35 S. Schorndorf bei Herrn G. H. M. W. in a. Bahnhof, in Grünbach bei Frau Wwe. Fischer. Suche per sofort einen tücht. Hausknecht nicht über 18—20 Jahre alt. Näheres mündlich. G. Göppinger, Gasthof zum Storch, Vorch. Auswahl in Hängematten empfiehlt Chr. Ziegler. Eine hochtrachtige Kuh, gut im Fahren u. Zug verkauft als überzählig David Gärtner, Schlichterstr. Hohen Alee von einem Stücke im Röhrach hat zu verkaufen. Koch, Hafner. Heugras bei der mittleren Brücke verkaufen. Carl Lenz, Hölzgasse 28. Hirse als bestes Futter für Hühner empfiehlt Carl Schäfer, Conditor. Auf 1. Juli ev. auch später wird eine Wohnung von 4—5 Zimmern zu mieten gesucht. Offerte an die Redaktion. Wohnhaus-Verkauf. Ein in freudlicher Lage gelegenes 1 1/2 stöckiges Wohnhaus mit 7 Zimmern, sowie schönem Garten verkauft. Wer sagt die Redaktion. Gottesdienste der bischöf. Mel. Kircheng. Sonntag den 17. Juni 1900. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Weller. Abends 8 Uhr Herr Prediger Weller. Mittwoch abends 8 Uhr Herr Prediger Weller.

Zur Wein- und Mostbereitung Billige Weinbeere. Weinbeer, Thyra 12 M. Weinbeer, blaue schönste Samoszibeben 13 M. Weinbeer, blaue Cosme 15 M. Weinbeer, gelbe Cosme 17 M. Weinbeer, blaue Cypra 18 M. Weinbeer, extra schöne Sultaninen 18 M. Weinbeer, Patras-Corinthen 18 M. Weinbeer, Provincial-Corinthen 17 M. alles 100 Kilo ab hier, bei 2 Zentner 25 S., 5 Zentner 50 S. billiger per Zentner empfiehlt von einem reich eingetrossenen Wagon. Carl Schäfer am Markt. Johannes Ziegler jr.

Ein noch gut erhaltenes Obstmühle sowie Mof verkauft. Gottlieb Meier.

Pflege-Dein Haar mit JAVOL. Vermeide Pomade, Öl, schädliche Tinkturen etc. JAVOL ist ein solches Mittel, das die Haare gesund erhält und sie vor dem Ausfallen schützt. Preis 2 M. — 12 M. JAVOL ist ein solches Mittel, das die Haare gesund erhält und sie vor dem Ausfallen schützt. Preis 2 M. — 12 M. JAVOL ist ein solches Mittel, das die Haare gesund erhält und sie vor dem Ausfallen schützt. Preis 2 M. — 12 M.

Prämiiert Frankfurt am Main 1881, Stuttgart 1897: Gold-Medaille.

Göppinger Sauerbrunnen Tafelwasser I. Ranges.

Rein natürlich kohlensäures Mineralwasser garantiert ohne jeden Zusatz.

Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk. Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Niederlage bei
**Eugen Heess,
Schorndorf.**

Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen und schmackhaften Saft einlegen wollen, so machen Sie einen Versuch mit
Etter's Fruchtssaft

Etter's Fruchtssaft zur Bereitung von Etter's Safttrunk bezieht man in Originalpackungen à 4, 6, 8, 10 und 12 Liter, ausreißend für ca. 50, 75, 100, 125 und 150 Liter besten Safttrunk, oder ausgemessen zu Markt 4.75 für 5 Liter durch die Verkaufsstelle von **H. Moser, Conditorei, Schorndorf, Joh. Müller, Unterbach, Hermann Kurz, Schornbach, Carl Weinigert, Gerad** etc. oder wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Etter, Fruchtstoffkellerei, Sigmaringen, Hohenzollern.**

und Sie werden sicher hochbefriedigt sein. Der aus Etter's Fruchtssaft hergestellte Safttrunk erweist sich in Tausenden von Familien der größten Befriedigung und gewinnt täglich neue Freunde.

Vortrag im Cv. Vereinshaus.
Nächsten Sonntag den 17. d. M., abends 8 Uhr wird Herr Missionar **Wirth** aus der Widdergemeinde im Vereinshaus über

Morgen Sonntag
Gefrorenes.
Conditorei & Café Moser.

Fahrrädern u. Nähmaschinen
In dem wir unter hertigen, in der neuen Straße unter Geschäft in
Gebrüder Krophner, Schorndorf.
Reparaturen aller Art werden prompt und billig besorgt.

Consum-Verein Schorndorf
c. o. m. b. s.
Bekanntmachung!
Besonderer Beschlüsse halber bleibt unser Baden nächsten Dienstag den ganzen Tag und Mittwoch nachmittags 12 Uhr

**Sattler
Schweizer- und
Emmentalerkäse,**
feine
**Algäuer Kräuterkäse,
la. Pimburger,**
sowie zu gegenwärtiger Besuchszeit eine Partie
Bachsteinkäse,
säubere Weise per Pfund von
D. Schurr b. Forsthaus.

geschlossen!
Der Vorstand.

Sonntag den 17. d. Mts.
Grosses Konzert
im Gasthaus z. Adler in Winterbach.
Anfang 8 Uhr nachmittags.
NB. Ausgeszeichnetes Bier und
Wetzelsuppe.
Hiezu ladet höflich ein
Stockinger zum Adler.

**Prima fette
Emmentalerkäse,
prima fette reife
Pimburgerkäse**
empfiehlt künftighin
Adolf Finckh.

Wegen baulichen Veränderungen
unterstelle ich mein großes Lager in
**Guch und Zuckskin,
Kleiderstoffen,
Baumwollwaren,
Aussteuerartikel,
Vorhang- u. Läuferstoffen**
einem
Räumungs-Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wostroffinen
in 6 verschiedenen Sorten empfiehlt sehr billig
Carl Welker b. d. Kirche.

**Pension Waldburg,
Böblingen.**
Luftkur. 520 m ü. d. M.
empfiehlt ihre gut eingerichteten hübschen Zimmer für Kurgäste, Wälder im Hause. Schöne Anlagen, übergehend in ausgedehnte prächtige Wälder mit neu angelegten Spazierwegen, Mischwäldern. Gute Restauration; für Gesellschaften freundlich. Solale, billige Preise.
Der Eigentümer:
W. Dinkelacker;
der neue Wächter:
Julius Grombach.

Der Vorrat in fertigen
**Herren u. Knabenanzügen,
Tuchhosen in allen Größen,
Werktaghosen in allen Größen,
Werktaghosen für Knaben von 3-14 Jahren**
wird zum Selbstkostenpreis abgegeben.
J. Böhler.

Barbarossa-Restaurant
auf
Elisabethenberg
Station Waldhausen bei Lorch.
Neu eröffnet!

**3. Göppinger's
Fournierhandlung**
26. Stuttgart, Olgastraße 26.

Man erhält in wenigen Minuten mühelos in unerreichter Schmackhaftigkeit und Nährkraft

mit **MAGGI'S** Gluten-Kakao in Würfeln, ein ausgezeichnetes KAKAO-FRÜHSTÜCK für **5 Pf.**

mit **MAGGI'S** Gemüse- und Kraftsuppen 2 Portionen vorzüglicher SUPPE für **10 Pf.**

mit **MAGGI'S** Bouillon-Kapseln 2 Portionen kräftiger FLEISCHBRÜHE für **12 Pf.**

mit **MAGGI'S** Bouillon-Kapseln 2 Portionen feinsten KRAFTBRÜHE für **16 Pf.**

Maggi's zum Würzen, wovon wenige Tropfen genügen, um augenblicklich alle Suppen überraschend gut und kräftig zu machen. Ein Probefläschchen für **25 Pf.**

Größe der Flaschen: No. 1 No. 2
Original M. —.— 1.10
Wenn nachgefüllt —.— 45 —.—70
Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

Gebr. Haas
Borax-Kernseife
mit der **Palme**
gibt es nur
in Halbpfundstücken à 15 Pfg.
und in
Doppelstücken ca. 2/3 Pfd. à 20 Pfg.
Jedes Stück ohne Ausnahme trägt die Schutzmarke **Palme.**
All. Fabr. **Gebr. Haas, Aalen.**

Tafelgetränk I. Ranges
Gerolsteiner Sprudel
Preisgekrönt
auf allen beschickten Ausstellungen.
Anerkennung als wohltuendes Getränk bei Magen- und Nierenleiden.
Depot:
Eugen Heess.
Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Media-Schweiß-Socken
vorzüglichstes Tragen bei Fußschweiß,
zu haben bei
Gotthilf Steiger.

Schuld- und Bürgscheine
zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Junge Mädchen, sowie
2 junge Burken** finden sofort dauernde Beschäftigung in der Eierwarenfabrik
B. Wirtel.

Apfelmost
hat zu verkaufen
D. Fritz jun., Farber,
Gebäck
Es wird jedes Quantum abgegeben.

Botengeschäft
samt Fuhrwerk u. Haus mit guter Kundschaft zwischen Stuttgart und einer Landstadt ist sofort billig zu verkaufen. Näheres durch
Karl Meitl
in Waiblingen.

**Bäckerei
und Wirtschaft**
mit 5000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu beziehen. Näheres
Karl Meitl, Waiblingen.

Hausverkauf.
In der Oberamts- und Poststadt Waiblingen ist ein neu gebautes Haus mit 2 Wohnungen, Scheuer, Stallung und Garten sofort zu verkaufen. Näheres bei
Karl Meitl, Kaufmann, Waiblingen.

Pferd-Verkauf.
Ein schöner, schwerer 7jähr. Fuchswallach, belg. Rasse, ist wegen Saumzeit zu verkaufen.
Für die Ökonomie würde sich das Pferd noch ganz besonders eignen.
Näheres künftighin erteilt
Oberamtsrat Hegel, Cannstatt a. N.

Heugras
verkauft von **Kuads We.**
Das Heugras
von 3 Viertel in der Reihhalbe und 3 Viertel im Segnach, sowie 60 ar im Holzberg verkauft am Mittwoch abend um 8 Uhr.
Elisabeth Schneider.

2 Zimmer,
Küche, Keller und Nebenraum, Ecke der Berg- u. Rippertstr., sind auf 1. Juli zu vermieten.
Thoma, Metzgerin.

Zu vermieten auf ersten Oktober die
Beletage
mit vier bis sechs Zimmern, samt reichlichen Zubehören zum Alleinbewohnen in einem freistehenden Hause mit Garten. Auskunft erteilt die Red.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 1. Sonntag nach Trin. (17. Juni 1900)
Vorn. 9 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.
Vorn. 10 Uhr Kindergottesdienst
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Dekan Hoffmann.
Katholische Kirche.
(17. Juni)
Gottesdienst 10 Uhr.

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.20. In anderen Orten: Eine gepostete Peltzelle oder deren Raum 10 M., Restantezeiten 20 M., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Anzeigerbeilage.

№ 91. Montag den 18. Juni 1900. **65. Jahrgang.**

Die Pariser Weltausstellung.
5.
Die Böckerstraße 1.

In der Rue des Nations, wo sich die Kultur-Völker der Erde ein Stellbildnis gegeben haben, erfreuen sich neben dem schon besprochenen deutschen und italienischen Hause die Amerikaner mit ihrem Kuppelbau gegen Zuspruch. Ausstellungs-Artikel giebt es dort zwar nicht, es sei denn, daß wir die „Eingebohrenen“ als solche ansehen wollten. Praktisch ist nun einmal der Yankee; da seine Erzeugnisse in allen Abteilungen zu finden sind, so machte er aus seinem Pavillon einen Klub mit Postbureau, Gesellschaftszimmern, Bar und Restaurant. Dort haben alle Angehörigen der großen Republik ihren geselligen Mittelpunkt. Der Kuppelbau hat daher in seinem Innern auf seinen Galerien nur eine Anzahl von Gemälden, wo es sich jeder nach seiner Weise bequem machen darf, wo jeder das zur Behaglichkeit Unentbehrliche und noch das unentbehrlichere Ueberflüssige — wie ein Rauchzimmer — findet.

Dem amerikanischen gleicht der spanische Pavillon insofern, als er auf die Ausstellung von Landes-Erzeugnissen gleichfalls bezichtigt; dafür aber hängen an seinen Wänden kostbare Gobelins flämischer Herkunft, ruhen in Vitrinen damasterte goldene und silberne Schilde, erhebt sich in dem Stützgebäude des ersten Stocks der Kronenstuhl, unter welchem Karl V. der Herrschaft entsagt haben soll; im Flußsaal feiner der goldverbrante rote Leibrock Boabdills, des letzten Königs der Mauren; im Erdgeschloß eine Bronzestatue des Malers Velasquez von Bellure — um nur die Hauptstücke heranzuziehen. Dem Stile nach gehört der Pavillon in die Zeit der spanischen Renaissance, der sich unter dem Einfluß der Siege Ferdinands des Katholischen entwickelte, ein Reichthum mit vierdicken Säulen, das einen maurisierenden Säulenhof umschließt; die Treppe im Innern ist eine Nachbildung aus der Universitäts-Alcaala de Segnara. Will man das spanische Leben studieren, so brucht man nur ins Untergeschoß hinaufzusteigen, wo im spanischen Restaurant Terza der Frondango zu Gastnachten-Begleitung täglich getanzet wird.

Von dem belgischen Pavillon ist wenig zu sagen; er ist ein Teil des kunstgeschichtlich berühmten Rathhauses in Lüttich, dessen Beschreibung in jeder Kunstgeschichte zu finden ist. Das Innere ist zwar mit belgischen Landschaften und Wappen, flämischen Gobelins und manchen wertvollen Bildern geschmückt, scheint aber hauptsächlich dazu bestimmt zu sein, dem General-Kommissariat als Amtsstätte zu dienen.

Von den skandinavischen Völkern hat sich Dänemark mit einem bescheidenen Wohnhause begnügt. Dagegen haben sich Schweden und Norwegen je einen stattlichen Holz-Pavillon zugelegt, deren schuppenartig angelegte röhlich angeordnete Decken festlich gegen die umliegenden Gips- und Quaderwerklichkeit abstecken. Ein seltsamer Bau — dieser schwedische Pavillon. Man denke sich eine Anzahl von Kuppeln und Türmen, verbunden durch luftige Brücken, als befände man sich an Bord eines modernen Panzerschiffes. Dafür ist das Innere umso anheimelnder; wir sehen schwedische Spitzensessel und Becher, sowie lappländische Goldschmiede bei der Arbeit, können in Glaskästen den Schrein und den Becher bewundern, die Her. Marine und Generalstab dem König zu seinem Regierungszubehör verehrt. Den Ausgangspunkt der schwedischen Ausstellung aber bilden zwei Dioramen, das Werk des Malers Eren, von denen das eine Lappland während einer Winternacht und das andere Stockholm während einer Sommernacht darstellt. Dort erblicken am Horizonte die zwitternden Sterne vor den Strahlen des Nordlichtes; im Schnee ruhen die Rentiere und ihr schlummernder lappländischerhirt. Hier liegt Stockholm umgossen von jenem röhlichen Lichte, das wieder Dämmerung nach Morgenröthe ist. Die Poesie der

nordischen Mächte in ihren verschiedenen Ausprägungen werden uns hier sinnfällig vorgeführt.

Der Pavillon von Norwegen führt einen Vogelberg mit nistenden, brütenden Seevögeln und einen entlegenen träumerischen Fjord samt seiner Einfassung von smaragdgrünen, saftigen Wäldern, behäbigen Gebirgen und wilden Granitbergen vor. Eine ganze Wandseite ist Schnee- und Schlittschuhen, Hornschlitten, Eiskis, Ventilationen eingeräumt und läßt einen Schluß auf den breiten Platz zu, den Sommer- und Winterport im Dasein der Bewohner Norwegens einnehmen. Den Reichtum des Landes veranschaulichen Pelstiere und ihre bearbeiteten Pelze, Fische in Weingeist und Modelle der zu ihrem Fange benutzten Schiffe, Netze und Reusen, ein riesenhaftes Walraf, ein Walfischkopf und Proben zahlreicher Kitzhölzer. Die Klangnummer des Rabilions aber bildet der Glaschrank, der Friedrichs Königs Fahrt nach dem Nordpol gewidmet ist. Der norwegische Geograph hat dem Pavillon den Nest seiner Nordlandsausrüstung zur Verfügung gestellt; in dem er schlief, seine Schneeschuhe, seinen Schlitten, seine Küchen-Gerätschaften, seine Arbeits-Workzeuge.

Zu den Skandinavieren zählen sich der Besimmung nach die Finländer. Ihr Pavillon gleicht einer Dorfkirche, mit Bären neben den Türmen, Kränzen zwischen den Dachkonjolen und Walfischköpfen um den Portikus herum; die Fische deuten auf ihre endlosen Seen, Bären und Wälder auf die arktische geographische Lage. Zu den Eichenwürdigkeiten im Innern gehört in erster Linie ein ungeheurer Meteorstein, der im Mai des vorigen Jahres in Björboele niederfiel; er ruht sich jetzt niedlich unter einem Glaskasten von der Erhütterung des Sturzes aus. Somit giebt es hier eine bemerkenswerte Sammlung von Segelschiff-Modellen; Lachs-Fanggeräte in allen Formen; Teppiche von den Schülern der Kunstgewerbeschule angefertigt; seltsame Töpferien und moderne Möbelstücke. Eine große Menge von Zeitungen giebt von dem augenblicklichen geistigen Leben Finlands einen vortheilhaften Begriff. Es ist, als ob die Finländer gähnt hätten, daß sie zum letztenmal als eigene Volks-Individualität in der großen Weltöffentlichkeit erscheinen und ob sie diese Gelegenheit rauch noch hätten benutzen wollen, in ihre Gestaltung, ihre Bildung, ihre Befreiungen im schönsten Lichte zu zeigen und der Menschheit ein Bedauern über ihr Verschwinden aus der Reihe selbständiger Völker zurückzulassen. In der That, ihr Pavillon erweckt die beste Meinung von ihrem Willen und Können und tiefes Mitgefühl mit ihrem politischen Geschick.

Zur See nach Paris.
Wir haben an anderer Stelle mitgeteilt, daß der „Norddeutsche Lloyd“ in Bremen eine Anzahl Vertreter der Presse in Berlin eingeladen hat, mit einem seiner schönsten Schiffe, dem „Großen Kurfürst“, eine Reise nach Paris über die französische Hafenstadt Cherbourg zu unternehmen. Dieser freundlichen Einladung ist auch ein Vertreter des „B. M.“ gefolgt, und im nachfolgenden giebt er uns eine interessante Schilderung von der Gastfreundschaft des Lloyd und der Seereise, die den besten Verlauf nahm:

Leicht wiegend durchsucht das Schiff die vom Mondlicht breiten Streifs überoffene, dunkle Flut. Nacht ist hereingebrochen, und bald werden die Lampen verloschen sein, die jetzt noch aus den Fenstern der Kajüten und Gesellschaftsräume freundlich grüßen. Aber die Erinnerung an das Dreigestirn der köstlichen Tage, die uns auf dem neuen Pflanzschiff des Norddeutschen Lloyd besetzt waren, wird nicht verfliegen, und wenn wir von all den Festreden und Trinksprüchen, womit uns getreue Nachbarn und desgleichen reichlich überschüttet, längst keine Silbe mehr im Gedächtnis haben, wird immer noch das Bild der märchenhaften Wirklichkeit vor unseren Augen stehen, die jene Festreden und Trinksprüche gewieder Dämmerung nach Morgenröthe ist. Die Poesie der

Nordsee; lockende Meeresstille, daß man sich im leichten Eiserboot auf sie hinaus wagen möchte, und nur zu beiden Seiten des rasch dahinrauschenden Seeuflosses der zischende, weiße Schaum der Wasser, die es verdrängt. Lachender Frohstimm draussen und drinnen, im Reiche des Meeres und auf dem gewaltigen Schnell-dampfer. So verging uns der Tag, und bei Nacht setzten wir die Meerfahrt ins Feinreich Avalon fort, ohne daß der Traumgolf seine Phantasie besonders hätte anzujagen brauchen. Die Eisenbahn, die in neunzehn Stunden von Berlin nach Paris fährt, ist zweifellos ein nützlich-gesundheitsförderndes Mittel, aber zu den besonders angenehmen Einrichtungen zählt sie im Sommer nicht. Wie so ganz anders, als in ihren hohen Schwirrkästen, im Ruß und Qualm der Lokomotiven, gleitet es sich dagegen auf dem Rücken der Wellen hin, im Sauch einer frischen Brise, die gerade hinreicht, um die strahlende Sonnenwärme zu mildern und mottig zu machen! Man rückt seinen Faulenzger, den bezauberten Lehnstuhl des Decks, zurecht, und während man mit vollen Zügen all den Glanz und all die Schönheit einschleuft, denkt man nicht entfernt daran, daß diese selbe Sonne, die man sucht und der man nachläuft, sobald sie sich auch nur um Zollbreite von uns abwendet, den zur selben Zeit nach Paris fahrenden Landratten ein fast unanschaulicheres Qualgeiß ist.

Der Einladung des „Norddeutschen Lloyd“ war eine größere Anzahl von Vertretern deutscher Zeitungen gefolgt. Dadurch, daß die Direktion den günstigen Anlaß benutzte, ihren Gästen gleich eine Fülle nautischer Kenntnisse bezubringen und ihnen über die schiffstechnischen Arbeiten des Lloyd ein artiges Kollegium lesen zu lassen, verband sie geschickt das Nützliche mit dem Angenehmen. Fühlte sich doch die Meeresgesellschaft, nachdem sie die imponierende Modell-Veranstaltung des Lloyd in Bremerhaven besichtigt hatte, doppelt heimlich auf dem jenseitigen Pracht-dampfer, und wenn ihre Sachkenntnis ihren Verneiner auch umgekehrt proportional war, so beobachtete sie von jezt an Leib und Eingeweide des schwimmenden Meeres mit doppelter Aufmerksamkeit. Daß der „Große Kurfürst“ 23-24 Meilen in der Stunde zurücklegt; daß seine Maschinenanlage, die Seele des Schiffes, aus zwei dreifachen Expansionsmaschinen mit annähernd 9700 Pferdekraften besteht; daß er mehr als 1000 Menschen nach Newyork bringen kann, abgesehen von einer Besatzung von 250 Mann — alles das hörte und verbreitete man mit Stolz, als sei man nicht nur kurzer Gast, sondern atmegefehlener Bürger dieses kleinen mythenhaft organisierten und immer unter Dampf stehenden Seestaates. Solchen Leuten, denen des Leibes Nahrung und Nahrung wichtiger beachtet als alle Errungenschaften unserer Hochkultur, die sich nicht direkt in Speise und Trank umsetzen lassen, dient ein Rundgang durch die ungeheuren Vorratsräume des Schiffes zu besonderem Troste, nicht minder die feineswegs trockene statistische Angabe, daß für mehr als 100 000 Mark Proviant an Bord sei. Bei dem gegenseitigen Appetit etlicher Teilnehmer stand allerdings zu befürchten, daß selbst diese Wasserauffspeicherungen fortgesetzt, mitleidlosen Instituten nicht Widerstand leisten können würden, und so war der Abschluß der Fahrt in Cherbourg ein für die angelegtesten Verdauungsorgane der Passagiere notwendiges Ereignis. Es giebt keine lyrischen Dichter mehr, fühlte man sich verflucht auszurufen, als man die Wälder des Lloyd mit in des Wortes verwegener Bedeutung überfüllten Wäldern wieder an Land setzen sah.

Zwischen Bremen und Cherbourg liegen die interessantesten Punkte der Amerikafahrt. Von Fischerfährten mit malarisch verwickelten Segeln umgautelt, kühlt der Dampf in die Nordsee hinaus, an ihren vielgeliebten Inseln vorüber, und tags darauf sichten wir schon die englische Küste. Ihre Dreiecksförmigen Leuchten uns von fern entgegen; nahe bei Dover vorüberfliegend, begegnen wir, weshalb John Bull von dem unterirdischen Tunnel, der das Städtchen mit dem französischen Calais verbindet.